

Gedanken aus der Ideenfindung

Bözberg West und die Expo 2027 mitten im Kanton Aargau

Der Aargau hat wegen des Wachstums ein Deponieproblem für sauberen Aushub. Die von den Regionalplanungsgruppen ins Auge gefassten „Lösungen“, den Aushub irgendwo in die freie Landschaft zu karren, mögen nicht zu befriedigen. Wegen der lokalen Oppositionen (z.B. in Herznach und in Hornussen) rückt jetzt offenbar die für 2040 vorgesehene Deponie in Bözen zeitmässig näher an die Gegenwart. REPLA und Kanton „klopfen“ einfach die Autobahnausfahrten ab und suchen ab dort freie Flächen mit wenigen Bauern. Diese werden mit Geld abgegolten, die Landschaft leidet. Bei Bözen (Effingen) brauchte es auch noch eine neue Autobahnausfahrt, was natürlich auch der weiteren Zersiedelung zu Gute käme. Eventuell könnte auch die Nagra mit ihrer Idee eines atomaren Endlagers unter dem Bözberg davon profitieren. Wo geht ihr Ausbruchmaterial hin?

Frage: Wo könnte man im Kanton Aargau mindestens 300 ha Wirtschaftswald (mit Autobahn- und Bahnanschluss) umnutzen?

Auf der freien Fläche könnte/sollte eine Bundesgartenschau nach dem Vorbild der Grün 80 (Expo 2027) durchgeführt werden. In die Gestaltung könnte eine zentrale Deponie mit grosszügiger Gestaltung eines Hügels und Freizeitlandschaft integriert werden. Zwischen Lenzburg, Wildegg und Rohr/Aarau wäre das möglich. Hier hätte es noch 40 m (geschätzt) abbaubaren Kies, was nicht nur Geld, sondern auch die Möglichkeit für unterirdische Nachnutzungen gäbe. Im Endzustand bestünden Möglichkeiten für markante Naturpyramiden: Der Staufberg und der Schlossberg/Gofi bekämen als Zeugenberge einen weiteren Kollegen (Nachbarn) in der Ebene. So etwa nach dem Vorbild vieler deutscher Städte nach dem letzten Krieg. Die Idee ist doch besser, als einfach den Aushub aus den Tälern in den Jura zu karren.

Der Kanton Aargau wirft einen Teil seiner Staatswaldfläche für das Projekt ein (Realersatz für die heutigen Waldeigentümer).

Zur Kompensation der nachteiligen Nutzung bisheriger Wirtschaftswälder werden neu grosszügige Waldreservate und von Bauten freie Landschaften in kantonalen Kernräumen der Landschaftsentwicklung geschaffen.